

EXAMEN DE FIN D'ÉTUDES SECONDAIRES GÉNÉRALES

Sessions 2023 – QUESTIONNAIRE ÉCRIT

Date :	19.05.23	Durée :	14:15 - 17:15	Numéro candidat :	
Discipline :	Allemand	Section(s) :	GCC / GCF / GCG / GCG_ANGDF / GMM / GSO		

Stell dir vor, es ist Kapitalismus, und keiner geht hin

„Die Deutschen haben immer weniger Lust zu arbeiten“, so fasste kürzlich der Spiegel die Ergebnisse einer aktuellen YouGov-Studie zusammen: Fast jeder Zweite im Land würde gern in Teilzeit wechseln, 56 Prozent erklärten gar, sie würden ihren Job sofort aufgeben, wenn sie sich das finanziell leisten könnten – es waren deutlich mehr als noch vor der Pandemie. Vor allem bei den Jüngeren nimmt die Bindung an die Arbeit und ihre Arbeitgeber ab – und das während es bereits fast überall an Fachkräften mangelt, nicht nur in den Schulen, Kitas und Krankenhäusern.

Was bringt das Streben nach Produktivität noch, wenn ich mir noch nicht einmal ein Auto leisten kann, während die Großeltern drei davon in der Garage haben? Warum soll ich mich überarbeiten, wenn ich ja doch nicht mit Lebensqualität belohnt werde?

Überall in Europa ist bei den Jungen ein Trend zu beobachten: Weniger arbeiten, weniger sparen. Und bei genauerem Hinsehen macht diese Entscheidung für sie durchaus Sinn: Ein Eigenheim für sich und die Familie – jener Urtraum, der die globalen Mittelschichten seit je angetrieben hat, ist schwieriger denn je zu verwirklichen, seit sich zu den astronomischen Immobilienpreisen auch noch gestiegene Zinsen sowie eine Inflation gesellen, die Rücklagen kaum noch möglich machen.

Sich von einem System abzuwenden, in dem für einen selbst nur noch wenig zu holen ist, ist nicht nur psychologisch nachvollziehbar: Wem das System kaum noch etwas bietet, der zahlt nicht ein. Wer arbeitet, auch mit den eigenen Händen, erlangt Wohlstand; wer Leistung bringt, wird belohnt – dieses Versprechen hat offenbar für viele seine Gültigkeit eingebüßt.

Beinahe unbemerkt hat sich in fast allen westlichen Gesellschaften in den letzten 30 Jahren eine Umverteilung von unten nach oben vollzogen. Das oberste eine Prozent der Gesellschaft besitzt heute in Deutschland 35 Prozent des Gesamtvermögens. In Amerika sind es bereits 40 Prozent, und selbst in Schweden hält die ärmere Hälfte der Bevölkerung nur noch rund drei Prozent des Landesvermögens. Und während für sämtliche Krisen der jüngeren Zeit (Finanzkrise, Coronakrise, Gaskrise) stets die Allgemeinheit zahlen musste, wurde es zur Regel, dass die Vermögenden von den Krisen profitierten.

Diese ungebremst wachsende Ungleichheit zerstört nicht nur das Vertrauen in die staatlichen Institutionen, sondern auch den sozialen Zusammenhalt. Daraus resultieren politische Wut, ökonomisches Sich-Durchwurschteln und kaum noch Identifikation mit dem Gemeinwesen. Und schlussendlich erfolgt der Ausstieg aus dem Wirtschafts- und Solidarsystem von allen, die es sich leisten können.

Wie der Sozialismus ist der späte Kapitalismus offenkundig dysfunktional – er kann die Probleme nicht mehr lösen, die er selbst hervorgebracht hat: den Klimawandel, die freidrehenden Immobilienmärkte, die eskalierende Ungleichheit, um nur ein paar der größten zu nennen. Sollte es

nicht längst das wichtigste Regierungsprojekt sein, ihn wieder in den Dienst der Gesellschaft zu stellen?

440 Wörter

Gekürzt und verändert nach Anita Blasberg aus: zeit.de, vom 12.10.2022.

Fragen zum Sachtext

1. Kürzen Sie den Text auf ca. 147 Wörter! (± 10 Prozent)
(15 P.)
2. Aus welchen Gründen wollen – laut Text – immer mehr Beschäftigte ihre Arbeitszeit verkürzen? Welche Erwartungen stellt Ihre eigene Generation – Ihrer Meinung nach – an die zukünftige Arbeitswelt? (mind. 200 Wörter)
(15 P.)

Fragen zu den literarischen Texten

3. Bertolt Brecht: Das Lied vom Wasserrad

Charakterisieren Sie die Bevölkerung sowie die „Großen dieser Erde“ in Bertolt Brechts Lied und arbeiten Sie die Konflikte zwischen beiden Gruppen heraus. (mind. 200 Wörter)
(15 P.)
4. Herta Müller: Atemschaukel

Erläutern Sie die widrigen Umstände, mit denen die Insassen im Arbeitslager zu kämpfen haben und gehen Sie dabei auch im Besonderen auf den Tag ein, an dem Irma Pfeifer stirbt. (mind. 200 Wörter)
(15 P.)